

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.



Nr. 3

Oktober 1967

1. Jahrgang

Unsere Blitzmannschaft errang Kreuzberger Festwochen-Pokal

Anlässlich der Kreuzberger Festwochen führte der Schachklub Kreuzberg zwei Blitzturniere durch, bei denen der Schachklub Tempelhof ganz hervorragend abschneiden konnte.

I. Einzelblitz: 22.8. und 29.8.1967

Aus den Vorrunden gelangte zwar nur Schachfreund Busch ins Finale, jedoch hatte Hecht, der das Finale außer Konkurrenz mitspielte, klar die Nase vorn.

Endstand: 1 = Hecht 13,5, 2 = Delander 11,5, 3 = K. Metzling 11, 4 = Plesse 9,5, 5 = Stippekohl 8, 6 = Thomann 8, 7 = Koch 7, 8 = H. Metzling 6,5, 9 = Gesell 5,5, 10 = Weber 5, 11 = Busch 4,5, 12 = Bytzek 4,3, 13 = Zander 4,5, 14 = Helwing 4, 15 = Neumann 2.

II. Mannschaftsblitz: 25.8. und 1.9.1967

Insgesamt war die Beteiligung besser als im Vorjahr, denn diesmal kämpften 14 Mannschaften (im Vorjahr 10) um die Palme. Es wurden

zwei Vorgruppen gebildet, aus denen die jeweils drei besten Mannschaften ins Finale kamen.

Mit einiger Sorge bestritten wir die Vorkämpfe, denn leider hatten wir nicht unsere beste Mannschaft zur Stelle. Aber Fortuna stand uns hilfreich zur Seite, denn hätte Busch sein Turmendspiel mit fünf Minusbauern(!) nicht gewonnen(!) sondern verloren, so hätten wir das Finale tatsächlich nicht erreicht. Caissa ist launisch ...

Endstand unserer Vorgruppe:

1. Wittenau I	11: 1 (15:25)	
2. SK Tempelhof	8: 4	Hecht =6:0
3. SW Neukölln II	7: 5 (2 : 2)	Busch =4:2
4. Turm I	6: 6 (25:15)	Kramer=4:2
5. Kreuzberg II	5: 7 (2 : 2)	Betcke=2:4
6. Kreuzberg IV	4: 8 (4 : 0)	
7. Weiße Dame II	1:11 (4 : 0)	

In der anderen Vorgruppe gelangten SW Neukölln I, Kreuzberg I und Weiße Dame I ins Finale.

Im Finale der sechs besten Mannschaften hatten wir dann aber unsere zur Zeit wohl beste Blitzmannschaft mit Hecht - Grabinger - Koch - Seeger, Chr. - Kramer - Busch zur Stelle, und nach einigen Startschwierigkeiten kamen wir glänzend in Fahrt und verloren in dem doppelrundig durchgeführten Finale nicht einen Kampf. Lediglich ein 2:2 gaben wir gegen Wittenau ab. Den Titelverteidiger SW Neukölln konnten wir zweimal packen.

Im Einzelnen erreichten: Hecht 10:0 - Grabinger 8,5:1,5 - Koch 6,5:2,5 - Kramer 5:1 - Seeger, Chr. 2,5:1,5 - Busch 0:1.

Endstand des Finalos: (In Klammern die Ergebnisse gegen diese Mannschaften.)

1. SK Tempelhof 19: 1 32,5
2. SW Neukölln I 16: 4 31 (25:15 - 3 : 1)
3. Wittenau 10:10 20 (2 : 2 - 4 : 0)
4. Kreuzberg 9:11 18 (3 : 1 - 3 : 1)
5. Weiße Dame 5:15 11 (4 : 0 - 4 : 0)
6. SW Neukölln II 1:19 7,5 (4 : 0 - 3 : 1)

Mit dem Pokal und vier Flaschen Sekt als Preis zogen wir heimwärts!

Simultanveranstaltung bei Lorenz

Am 30.8.1967 spielte Schachfreund Hecht auf Einladung beim SC Schwarz-Weiß 57 der Standard Elektrik Lorenz A.G. in Tempelhof an 26 Brettern simultan. Gerade leicht war die Aufgabe nicht, denn mit Grabinger, Busch, Tietz, Dreusicke, Lösche, Ketterling und Betcke standen gute Tempelhofer Spieler in der Gegnerschaft.

Nach etwa 3 1/4 Stunden gab es dennoch ein klares Ergebnis für den Simultanspieler mit 24 Siegen - 1 Remis (Tietz) und 1 Verlust (Dreusicke).

Südost-Pokal

Wie in den vergangenen Jahren, so wurde auch in diesem Jahr wieder der Südost-Pokal ausgetragen. Neben unserer Mannschaft beteiligten sich die Vereine Schwarz-Weiß Neukölln, Kreuzberg und Neukölln 03. Leider war es uns nicht möglich, immer unsere stärkste Mannschaft zu stellen. Nur dadurch ist unser Ausrutscher gegen Kreuzberg zu erklären, so daß wir uns mit dem dritten Platz begnügen

**UNSERE
JUGEND
WIRD
AKTIV!**

Die Jugendmannschaft des SKT war anlässlich einer von der Sportjugend Tempelhof veranstalteten Jugendbegegnung mit Wettkämpfen verschiedenster Disziplinen vom 25. bis zum 27. August in Eschwege. Schon beim Eintreffen in Eschwege wurden wir sehr herzlich empfangen, und im Blitztempo wurden beim Blitzen die ersten Kontakte hergestellt, denn wir wurden im Clubraum unserer Gastgeber begrüßt. Anschließend ging es dann in die Quartiere. Wir waren privat untergebracht, und unsere Gastgeber machten sich viel Mühe, um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Am Sonnabendvormittag zeigte uns Herr Hempfing, der Vorsitzende des Schachclubs Eschwege, die Altstadt mit vielen schönen Fachwerkhäusern, alten Kirchen und anderen Sehenswürdigkeiten. Damit sich niemand verlaufen konnte, stifteten unsere Gastgeber jedem unserer Spieler einen Stadtplan und einen sehr interessanten Führer durch Eschwege und Umgebung.

Bei einem anschließend im Clublokal anlässlich eines kleinen Umtrunks intern ausgetragenen Flipperwettkampfes führte die in Würstchenbuden und verschiedenen Lokalitäten erworbene Routine der Berliner zu einer klaren Überlegenheit, die Eschweger konnten aber die beste Einzelleistung für sich verbuchen.

Nach dem Mittagessen fand dann die offizielle Begrüßung durch Herrn Hempfing und einen Vertreter des Sportbundes statt. Hierbei wurden beiderseits Gastgeschenke überreicht und eine Einladung für unsere Gastgeber ausgesprochen. Dann wurde es wirklich ernst.

Es begann ein harter Vergleichskampf an neun Brettern (40 Züge in zwei Stunden). Unsere Mannschaft konnte sich nach kurzem, erbit-
tertem Ringen durchsetzen und den Kampf für
sich entscheiden:

1. Chr. Seeger	-	Rekow	1 : 0
2. Grabinger	-	Schuchardt	remis
3. Dreusicke	-	Hempfung	remis
4. Wolf	-	Schäfer	remis
5. Ketterling	-	Peter	1 : 0
6. Oppermann	-	Zacher	1 : 0
7. Wiedenhöft	-	Frank	1 : 0
8. Leuendorf	-	Götting	1 : 0
9. L. Müller	-	Freude	1 : 0

Abends ging es dann mit unseren Gastgebern
nach Bad Soden-Allendorf zum Erntedankfest.
Dieser Ausflug verlief recht solide, und wir
waren früher wieder zurück, als ursprünglich
angenommen. Das war offenbar recht förder-
lich für unsere Spieler, die am Sonntagvor-
mittag in guter Form zum Blitzturnier an-
treten konnten (7-Minuten-Partien). Hierbei
spielte jeder Berliner gegen jeden Eschweger,
d. h. jeder Spieler hatte neun Partien zu
spielen. Durch zahlreiche Einzelpreise hat-
ten unsere Gastgeber für einen tüchtigen
Anreiz gesorgt. Auch in diesem Wettkampf
setzte sich die Routine der Berliner durch:

1. Grabinger 9; 2. Seeger 9; 3. Wiedenhöft
8; 4. Dreusicke 7; 5. Wolf 7; 6. Hempfung 6;
7. Ketterling 6; 8./9. Oppermann, Schuchardt
je 4,5; 10./11. Rekow, Schäfer je 4; 12./13.
Peter, Zacher je 3; 14./15. Frank, Freude
je 2; 16./17. Andreas, Müller je 1; 18. Leu-
endorf 0; insgesamt 51,5 : 29,5 für Berlin.

Bei den Plätzen 1. bis 7. fiel die Entschei-
dung erst nach Stichpartien. Überrascht hat

das mäßige Abschneiden von Schuchardt und Rekow. Wiedenhöft zeigte einmal mehr, daß er ein sicherer, nervenstarker Blitzspieler ist.

Wenige Stunden später ging es dann nach dem Mittagessen wieder zurück nach Berlin.

Abschließend kann gesagt werden, daß diese Reise in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war, nicht zuletzt auch dank der Mühe unserer Gastgeber, insbesondere ihres 1. Vorsitzenden, Herrn Hempfings. Es wäre zu begrüßen, wenn wir in der Zukunft noch zahlreiche weitere Wettkämpfe mit den Eschweger Schachfreunden durchführen könnten.

Hans-Peter Ketterling (Jugendwart)

Wer ist reisefreudig?

Ich nehme an, daß auch Jugendliche unseres Vereins, die an dieser Reise nicht teilgenommen haben oder nicht teilnehmen konnten, Interesse an zukünftigen Reisen und Wettkämpfen (auch ins Ausland) haben. Es bestehen verschiedene Pläne in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Tempelhof, über die ich mich zu gegebener Zeit noch äußern werde. Schon jetzt bitte ich aber darum, mir mitzuteilen, wer Lust hat, mitzumachen, damit ich geeignete Projekte in Angriff nehmen kann. Dazu möchte ich bemerken, daß ich bestrebt bin, den Begriff "Jugendlicher" möglichst großzügig auszulegen, um auch denen die Teilnahme zu ermöglichen, die eigentlich hierfür nicht mehr in Betracht kommen. Je zahlreicher die Meldungen eingehen, desto mehr läßt sich arrangieren.

Hans-Peter Ketterling (Jugendwart)

Versehrten-Schachturnier

Nur ein
Versuch?

Am 1.4.1967 fand in dem schönen Versehrten-Freizeitheim am Stößensee, mit der freundlichen Unterstützung des Schachklubs Tempelhof 1931 e.V., das 1. Versehrten-Schachturnier in Berlin statt. Um 16 Uhr hatten sich zwölf Versehrtensportler dem "Geistessport" gestellt. Um 16.15 Uhr hörte man nur noch das leise Ticken und Umschalten der Schachuhren. Es spielte jeder gegen jeden mit einer jeweiligen Bedenkzeit von zehn Minuten je Partie. Für die meisten Versehrtensportler war diese Art des Schachspiels neu. Trotzdem machte es jedem Spieler riesigen Spaß. Mit Humor und guten Ratschlägen leitete der Spielführer des Schachklubs Tempelhof, Richard Stange, das Turnier. Zum Schluß hatte sich doch die größere Routine der Vereinsspieler durchgesetzt. Sportkamerad Otto Seidel vom VSV Wilmersdorf (er spielt sonst in der Schachgruppe "Kulturkreis Siemens e.V.") wurde ungeschlagen mit 11 Punkten aus 11 Partien Erster. Mit 10 Punkten belegte der zur VSG Tempelhof e.V. gehörende und 2. Vorsitzende des Schachklubs Tempelhof e.V., Sportkamerad Horst Warneyer den zweiten Platz. Er hatte auch die Ausrichtung dieses Turniers übernommen. Den dritten Platz erreichte mit 9 Punkten Helmut Arndt vom VSV Neukölln, dem wir besonders gratulieren, denn er gehört z. Z. keinem Schachklub an. Platz vier erreichte Oskar Wegehaupt vom Schachklub Tempelhof e.V., und den 5. Platz belegte der Heimleiter Jahnke. Die anschließende Siegerehrung nahm der 1. Vorsitzende des VSB, Heinz Sandmann, vor. Er dankte den Teilnehmern für ihre begeisterte Teilnahme,

dem Kameraden Richard Stange für die Turnierleitung und dem Schachklub Tempelhof für das zur Verfügung gestellte Spielmaterial. Gleichzeitig gab er bekannt, daß der Versehrten-Sportverband Schachuhren sowie Schachbretter und Figuren beschaffen wird, die jedem VersehrtenSPORTler im Freizeithem zum Training für weitere Schachturniere zur Verfügung stehen werden. Verbandsvorsitzender Heinz Sandmann schloß das 1. Versehrten-Schachturnier mit der Hoffnung, daß sich zum 2. Versehrten - Schachturnier, das voraussichtlich im Herbstanfang stattfinden wird, nicht nur zwölf, sondern wenigstens die doppelte Anzahl von Schachspielern melden werden.

Horst Warneyer

Spenden nahm unser Kassierer dankend von folgenden Schachfreunden entgegen:

Willy Koch	28.10.1966	50,00 DM
Georg Fey	2.12.1966	20,00 DM
Karl Bartow	15.12.1966	2,00 DM
Karl Bartow	6. 1.1967	2,00 DM
Hans Kloska	12. 5.1967	3,00 DM
Hans Kloska	16. 6.1967	3,00 DM
Walter Wollenschläger	7. 7.1967	2,00 DM
Lothar Müller	7. 7.1967	2,50 DM
Blitzmannsch. (Siegerpr.)	7. 7.1967	20,00 DM
Herbert Hohensee	18. 7.1967	6,00 DM
Gerhard Schmidt	4. 8.1967	50,00 DM
Georg Fey	15. 9.1967	40,00 DM
		<u>200,50 DM</u>
		=====

Ferner stiftete unser Ehrenvorsitzende Gulweida ein Vereinsschild und vier Bücher im Gesamtwert von 69,70 DM.

oooooooooooooooooooooooooooooooooooo
o 35 Jahre o
o Schachklub Tempelhof 1931 e.V. o
o ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

1. Fortsetzung

Die weiteren Ereignisse sollen nun kurz gestreift werden. Immer mehr starke Spieler stießen zu uns, auch Werksfremde. Diese mußten am Spielabend beim Pförtner abgeholt und zum Casino im fünften Stock geleitet werden. Eine Fotografie mit unserer Betriebsdirektion zeigt zu jener Zeit schon über 50 Mitglieder, darunter zwei Damen, Frau Fricke und Frl. Casper. Die Damenabteilung verstärkte sich schnell auf 17 Spielerinnen (2 Fotos). Auch die Jugendlichen wurden sehr gefördert. Zwei davon entwickelten sich zu besonders starken Spielern, Jahnicke und Holze, dessen Tochter, 17 Jahre alt, 1965 Berliner Damenmeisterin wurde.

Ein Wettkampf an 40 Brettern gegen Telefonken wurde gewonnen (Foto). Natürlich hatten wir schon sofort Tischkarten, Namensschilder, Tabellen und die dementsprechenden Tafeln dazu. Unter Auf- und Abbau klappte immer, weil jede Gruppe zwei Spieler dazu abstellen mußte.

Es ging aber nicht lange gut im Werk, und wir zogen zum Sportcasino in der Markgrafentstraße um. Da wir dort aber keine Ausschankgenehmigung bekamen, mußten wir uns selbst helfen, um nicht zu verdursten. Eine Tasse Bohnenkaffee mit Sahne und Zucker kostete 10 Pfennig, außerdem gab es Getränke nach Wunsch. Der jeweils fällige Betrag wurde nach Selbstbedienung in eine Spendenbüchse gesteckt. Im Winter sorgte Platzwart Dahlke

Die angegebenen Fotos sind im Vereinsarchiv

mit seiner Frau auch noch für einen Teller Suppe oder Gemüse. Es dauerte aber nicht lange, und unsere Firma kaufte das Seebad Mariendorf mit Haus und richtete ein Kameradschaftsheim ein. Die Räumlichkeiten waren wunderbar und sehr schön eingerichtet. Wir hatten die schönsten Schachräume von Berlin!

Inzwischen wurde ich in den Vorstand des Berliner Schachverbandes bestellt und wurde 1936 Stellvertreter des 1. Vorsitzenden Post. Mein Jugendfreund Stallknecht, 1. Vorsitzender von Eckbauer, wurde 2. Stellvertreter. Meinem Antrag, uns in die höchste Spielklasse der Berliner Mannschaftsmeisterschaft auf Grund unserer Spielstärke und sonstiger Erfolge einzuordnen, wurde stattgegeben. Wir spielten nun als einziger Werkverein unter 32 Vereinen um den Berliner Meistertitel. Unsere ersten Kämpfe bestritten wir mit folgender Mannschaft: Hilgers, Schlage, Schwarz, Bajohr, Gädicke, Putz, Sczepaniak, G. Schmidt, O. Schmidt, Franke, Fröhlich, Dietrich (Foto). Unser Schachfreund G. Schmidt machte übrigens alle Wettkämpfe mit.

Nun möchte ich die weiteren Meister unseres Klubs bis 1944 aufmarschieren lassen:
1935 W. Hilgers, 1936 A. Czach, 1937 und 1938 B. Koch, 1939 A. Czach, 1940 B. Koch, 1941 und 1942 Rudi Brosow, 1943 Sczepaniak, 1944 B. Koch. Die Damenmeisterschaft errang dreimal Frl. Casper (später Frau Rosenow), einmal Frau Fricke und dreimal Frl. Nolle. Unsere Jugendlichen sowie unsere Damen wurden von unseren Meisterspielern sehr gut im Schachspiel unterrichtet. Wir richteten auch zwei Zonen-Turniere um die Deutsche Meisterschaft aus. Doch darüber mehr in der nächsten Fortsetzung.

Hermann Gulweida (Ehrenvorsitzender)

LIEBE SCHACHFREUNDE!

Die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, der man sich freiwillig anschließt, bringt für jeden Schachfreund Rechte und Pflichten mit sich; eines ohne das andere ist undenkbar.

Teile der Pflichten sind die regelmäßige Bezahlung der bescheidenen Beiträge.

Beitragsrückstände können nicht entstehen, wenn Sie für Ihre Mitgliedsbeiträge für den Klub über Ihr Bank- oder Postscheckkonto einen

DAUERAUFTRAG

erteilen! Benutzen Sie bitte für Ihre Zahlungen das Postscheckkonto des Klubs.

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.

1 Berlin 42

Postscheckamt Berlin-West, Konto 1535 10

SCHACHKLUB TEMPELHOF 1931 e.V. - 1. Vorsitzender: Werner Liermann, 1 Berlin 42, Oberlandstr. 102, Tel.: 75 08 71 - Postanschrift und Kassierer: Oskar Wegehaupt, 1 Berlin 42, Friedrich-Franz-Str. 33, Tel.: 70 54 77 - Spiellokal: Vereinshaus Tempelhof, 1 Berlin 42, Alt-Tempelhof 46, Tel.: 75 42 53 (jeden Freitag von 19 Uhr bis 24 Uhr) - Postscheckkonto: Berlin-West 1535 10 - Diese Vereinsmitteilungen erscheinen in zwangloser Folge. - Redaktion und Druck: Hermann Schönborn, 1 Berlin 42, Germaniagarten 7.